

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Professur für Betriebswirtschaftslehre,
insbesondere Controlling

Richtlinien für die Erstellung von Seminar- und Abschlussarbeiten

Prof. Dr. Michael Ebert

18. Juni 2018

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	III
1. Organisatorische Aspekte: Bewerbung, Zulassungsvoraussetzungen, Fristen	1
1.1. Seminararbeit	1
1.2. Bachelorarbeit	2
1.3. Masterarbeit	2
2. Inhaltliche Voraussetzungen der Arbeit	4
2.1. Einleitung in die Problemstellung und Motivation	4
2.2. Literaturüberblick	5
2.3. Vorstellung und kritische Diskussion ausgewählter Artikel	6
2.4. Fazit	7
2.5. Anhang	7
3. Formale Anforderungen	8
3.1. Struktur und Layout	8
3.2. Zitationsregeln	11
3.3. Tabellen, Abbildungen und Formeln	16
3.4. Abgabe der Arbeit	17
A. Musterdeckblatt	19

Vorbemerkung

Der folgende Leitfaden soll Sie bei der Erstellung einer Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeit an der Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Controlling, unterstützen. Die Anleitung umfasst sowohl wichtige organisatorische Aspekte als auch die notwendigen formalen und akademischen Rahmenbedingungen. Es liegt in der Natur solcher Leitfäden, dass nicht alle Eventualitäten abgedeckt werden können. Deswegen ist der Inhalt dieser Anleitung weder als allumfassend noch als in Stein gemeißelt anzusehen. Zusätzliche Hinweise und Empfehlungen finden Sie entweder bei Ihrem Betreuer oder in relevanter Literatur wie z. B. bei Kate L. Turabians *A Manual for Writers of Research Papers, Theses, and Dissertations*¹ oder bei Manuel R. Theisens *Wissenschaftliches Arbeiten*². Wissenschaftliches Denken und Arbeiten kann man lernen und es ist uns sehr wichtig, Sie dabei zu begleiten und zu unterstützen. Sollten sich Rückfragen oder Unsicherheiten bezüglich Ihrer Arbeit ergeben, so zögern Sie bitte nicht, Ihren Betreuer zu kontaktieren.

Abschließend sei Folgendes angemerkt: denken Sie beim Schreiben immer an Ihre Leser und sehen Sie unsere Hinweise als Anstoß zum Schreiben einer ebenso guten wie unterhaltsamen Arbeit.

¹Kate L. Turabian (2013), *A Manual for Writers of Research Papers, Theses, and Dissertations*, Chicago: The University of Chicago Press, 8th edition.

²Manuel R. Theisen (2011), *Wissenschaftliches Arbeiten: Technik-Methodik-Form*, 15. Aufl., München: Verlag Franz Vahlen.

1. Organisatorische Aspekte: Bewerbung, Zulassungsvoraussetzungen, Fristen

Wenn Sie bei uns eine wissenschaftliche Arbeit schreiben möchten, haben Sie idealerweise bereits einzelne Module aus unserem Lehrangebot erfolgreich absolviert und bringen ein ausgeprägtes Interesse für Fragestellungen bspw. zu Managerial Accounting, Financial Accounting oder Auditing mit. Für eine Bachelor- oder Masterarbeit müssen Sie sich zunächst über ein zentrales Online-Bewerbungsverfahren der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn anmelden. Weiterführende Informationen zur Anmeldung finden Sie über die Webseite der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften unter Studienorganisation und Formelles. Wenn Sie von uns eine Betreuungszusage für Ihre Bachelor- oder Masterarbeit erhalten haben, folgt eine Einladung zu einer obligatorischen Einführungsveranstaltung, welche i.d.R. in der ersten Vorlesungswoche des Sommer-/Wintersemesters stattfindet. Für eine Bachelor- oder Masterarbeiten an der Professur für Betriebswirtschaftslehre, insb. Controlling ist es erforderlich, dass Sie einen eigenen Themenvorschlag einbringen. Hierbei kann es sich zunächst um eine grobe Idee oder einen interessanten Zeitschriftenartikel handeln. Wir sind überzeugt, dass Sie mehr lernen und eine bessere Arbeit verfassen, wenn ein inhärentes Interesse an der Thematik besteht. Zusammen mit Ihrem Betreuer wird aus Ihrer Idee ein konkretes Forschungsthema erarbeitet.

1.1. Seminararbeit

Die Professur Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Controlling bietet regelmäßig die Möglichkeit an, Seminararbeiten zu schreiben. Folgendes Modulangebot steht Ihnen zur Verfügung:

- M.184.3236 Seminar zu ausgewählten Fragen des Controllings (Bachelor)
- M.184.5234 Seminar zu aktuellen Fragen des Controllings (Master)

Die Themen für Seminararbeiten werden in einer Einführungsveranstaltung verteilt. Zudem werden weitere organisatorische Aspekte erörtert. Die Anwesenheit an allen Seminartagen ist verpflichtend. Die Termine finden Sie in PAUL. Weitere Prüfungsmodalitäten entnehmen Sie bitte dem Modulhandbuch der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

1.2. Bachelorarbeit

Die Bachelorarbeit wird während des sechsten Semesters Ihres Bachelorstudiums geschrieben und muss innerhalb von drei Monaten fertiggestellt werden. Während einer obligatorischen Einführungsveranstaltung wird Ihnen der Betreuer Ihrer Bachelorarbeit sowie der Beginn der Bearbeitungszeit bekannt gegeben. Sie erarbeiten mit Ihrem Betreuer bis zu dem festgelegten Beginn der Bearbeitungszeit aus Ihrem eigenen Themenvorschlag ein konkretes Thema. Über ein web-basiertes Antragsverfahren in PAUL muss die Bachelorarbeit mit dem Titel des Themas und dem vorgegebenen Starttermin angemeldet werden. Zwei bis drei Wochen nach dem Beginn der Bearbeitungszeit soll eine Gliederung bei Ihrem Betreuer eingereicht und gemeinsam besprochen werden. Darüber hinaus sind Sie verpflichtet, im Rahmen eines Kolloquiums zur Hälfte der Bearbeitungszeit Ihren Arbeitsstand vorzustellen. Es soll Ihnen zur Eigenkontrolle dienen und bietet die Möglichkeit, sich intensives Feedback und Ratschläge einzuholen. Wir empfehlen Ihnen daher, sich auf die Aspekte Ihrer Arbeit zu konzentrieren, zu denen Sie sich Feedback wünschen. Das könnte die allgemeine Strukturierung der Arbeit betreffen oder aber auch ausgewählte Problemstellungen und Schlüsselfragen. Die Dauer jedes Kolloquiums beträgt 45 Minuten. Damit genug Zeit für Fragen bleibt, sollte die Dauer der Präsentation maximal 30 Minuten betragen und nicht mehr als 15 Präsentationsfolien umfassen. Nach Abgabe und Benotung der Bachelorarbeit wird das Ergebnis dem Prüfungsausschuss mitgeteilt. Falls gewünscht steht Ihnen anschließend Ihr Betreuer für Rückfragen hinsichtlich der Benotung sowie für ein detailliertes Feedback zur Verfügung.

1.3. Masterarbeit

Die Masterarbeit wird zum Ende Ihres Masterstudiums geschrieben und muss innerhalb von sechs Monaten fertiggestellt werden. Während einer obligatorischen Einführungsveranstaltung wird Ihnen der Betreuer Ihrer Masterarbeit zugewiesen, mit dem Sie individuell den Beginn Ihrer Bearbeitungszeit bestimmen können. Setzen Sie sich bitte

ungefähr einen Monat vor dem gewünschten Starttermin mit Ihrem Betreuer in Verbindung. Von Ihnen wird erwartet, dass Sie gemeinsam mit Ihrem Betreuer das Thema Ihrer Masterarbeit entwickeln. Sobald das Thema ausreichend entwickelt ist, vereinbaren Sie bitte einen Termin zusammen mit Herrn Prof. Dr. Ebert und Ihrem Betreuer, um den Titel Ihrer Masterarbeit endgültig festzulegen und alle relevanten Termine und Fristen (Kolloquium, Abgabedatum) abzustimmen. Dieser Termin stellt den offiziellen Beginn der Bearbeitungszeit dar. Über ein web-basiertes Antragsverfahren in PAUL müssen Sie die Masterarbeit mit dem festgelegten Titel und dem Starttermin anmelden. Von Ihnen wird erwartet, dass Sie nach ungefähr vier Wochen einen vorläufigen Gliederungsentwurf mit Ihrem Betreuer besprechen. Nach drei Monaten präsentieren Sie den aktuellen Stand Ihrer Arbeit allen anderen Abschlussarbeitsschreibenden und den Mitgliedern des Lehrstuhls im Rahmen des Masterkolloquiums. Es soll Ihnen zur Eigenkontrolle dienen und bietet die Möglichkeit, sich intensives Feedback und Ratschläge einzuholen. Wir empfehlen Ihnen daher, sich auf die Aspekte Ihrer Arbeit zu konzentrieren, zu denen Sie sich Feedback wünschen. Das könnte die allgemeine Strukturierung der Arbeit betreffen oder aber auch ausgewählte Problemstellungen und Schlüsselfragen. Die Dauer jedes Kolloquiums beträgt 90 Minuten. Damit genug Zeit für Fragen bleibt, sollte die Dauer der Präsentation maximal 60 Minuten betragen und nicht mehr als 20 Präsentationsfolien umfassen. Nach Abgabe und Benotung der Masterarbeit wird das Ergebnis dem Prüfungsausschuss mitgeteilt. Falls gewünscht steht Ihnen anschließend Ihr Betreuer für Rückfragen hinsichtlich der Benotung sowie für ein detailliertes Feedback zur Verfügung.

2. Inhaltliche Voraussetzungen der Arbeit

Unabhängig vom Typ der Arbeit (Seminararbeit, Bachelorarbeit, Masterarbeit) sind die akademischen Anforderungen im Prinzip identisch. Von Ihnen wird erwartet, dass Sie ein Thema bzw. eine Fragestellung mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten. Es ist jedoch nicht notwendig, dass Sie ein eigenes wissenschaftliches Forschungsprogramm entwickeln. Stattdessen sollen Sie sich, basierend auf relevanter Literatur und fundierter Theorie, kritisch mit Ihrem Thema auseinandersetzen. Abhängig vom Typ setzen Sie den Schwerpunkt bezüglich Theorie und betrachteter Literatur. In den folgenden Abschnitten werden die wesentlichen Aspekte einer wissenschaftlichen Arbeit vorgestellt.

2.1. Einleitung in die Problemstellung und Motivation

Die Einleitung stellt das Thema der Arbeit vor und erklärt, welche Vorteile sich aus der Bearbeitung der Problemstellung ergeben. Ist die Problemstellung bzw. die der Arbeit zugrundeliegende Fragestellung zu allgemein oder zu umfangreich formuliert, dann ist eine sinnvolle und begründete inhaltliche Eingrenzung vorzunehmen. Die Notwendigkeit für eine thematische Abgrenzung ist hauptsächlich auf die begrenzte Seitenanzahl zurückzuführen. Die Begrenzungen lauten: Bachelorarbeit – 30 Seiten, Seminararbeit – 20 Seiten und Masterarbeit – 60 Seiten.

Die Einleitung soll dem Leser einen Überblick über die Idee und die Struktur der Arbeit bieten. Nach dem Lesen der Einleitung sollte der Leser wissen, welche Problem- bzw. Fragestellung der Arbeit zugrunde liegt, warum diese Problem- bzw. Fragestellung wichtig ist und wie diese im Rahmen der Arbeit bearbeitet wird.

Die folgenden Fragen sollen Sie dabei unterstützen, die Motivation Ihrer Arbeit zu formulieren:

- Welche praktischen Probleme oder Beobachtungen sollen erklärt und analysiert werden?

- Wer kann von solchen Erklärungen oder Analysen profitieren?
- In welchem Ausmaß sind die Problemstellungen Gegenstand öffentlicher, professioneller oder politischer Debatten?

Wenn ein gesamter Themenbereich auf eine spezifische Fragestellung reduziert wird, sollten Sie dies begründen. Beispielsweise lautet der Titel Ihrer Abschlussarbeit “Kapitalmarktreaktionen auf unternehmerische Offenlegung” und nachdem Sie eine breite Auswahl an relevanter Literatur gelesen haben, entscheiden Sie, sich auf die Reaktion von Aktienmärkten auf freiwillige unternehmerische Offenlegungsaktivitäten zu fokussieren. Diese Entscheidung sollten Sie unbedingt gegenüber dem Leser rechtfertigen. Eine Begründung kann auf theoretischen Argumenten, anekdotischer Evidenz, der besonderen Signifikanz des gewählten Teilbereichs oder auf die Verfügbarkeit relevanter Literatur basieren (was wiederum als Argument für die besondere akademische Wichtigkeit des Teilbereichs interpretiert werden kann).

Die Bezugnahme auf die eingangs formulierte Frage- bzw. Problemstellung im Fazit trägt oftmals zur Abrundung einer gelungenen Arbeit bei. Es gibt Ihnen die Möglichkeit, den Leser daran zu erinnern, warum das Thema Ihrer Arbeit von besonderer Signifikanz ist und inwieweit Ihre Erkenntnisse zur Lösung themenspezifischer Problemstellungen beiträgt.

2.2. Literaturüberblick

Die kritische Diskussion akademischer Literatur gilt als eines der Hauptziele einer Abschlussarbeit. Dementsprechend ist es notwendig, die für das Thema *relevante* Literatur zu identifizieren. Normalerweise beginnt die Bearbeitung der Abschlussarbeit mit dem Einlesen in ein breites Spektrum an themenverwandter Literatur. Ihre Aufgabe ist es, aus diesem breiten Feld die relevante Literatur herauszufiltern. Die folgenden Fragestellungen könnten Sie bei der Identifizierung relevanter Literatur unterstützen:

- Wie ähnlich ist die, in dem vorliegenden akademischen Text behandelte Fragestellung, der meiner Abschlussarbeit?
- Welche Hauptargumente werden genutzt?
- Inwieweit behandelt die Quelle akademisches Neuland?

- Welche Methoden wenden die Autoren der Quelle an?

Der Literaturüberblick bietet dem Leser eine umfassende Übersicht über themenrelevante Literatur, ohne dass Platzbeschränkungen verletzt werden. Die oben formulierten Fragen können Sie dabei unterstützen, den Literaturüberblick zu strukturieren. Beispielsweise kann die Literaturübersicht anhand von Hauptargumenten oder anhand der angewendeten Methodik gruppiert werden. Dann reicht es aus, die jeweils bekanntesten Abhandlungen jeder Gruppe anzuführen. Grundsätzlich ist der Umfang des Literaturüberblicks abhängig von dem zur Verfügung stehenden Platz, der verfügbaren Literatur und insbesondere von der Zielsetzung der Abschlussarbeit. Die Literaturübersicht soll den Leser mit den notwendigen Hintergrundinformationen ausstatten um das Thema der Arbeit zu verstehen, um eine Verbindung zu existierender Literatur knüpfen zu können und um den Leser über den derzeitigen wissenschaftlichen Forschungsstand zu informieren.

2.3. Vorstellung und kritische Diskussion ausgewählter Artikel

Der Hauptteil der Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeit sollte sich mit der kritischen Diskussion ausgewählter Literatur befassen, die für die Arbeit am relevantesten ist. Im Gegensatz zu der vorangegangenen Literaturübersicht liegt der Fokus hier vornehmlich auf einer kleineren, ausgewählten Anzahl akademischer Texte, die als Grundlage für eine kritische Diskussion oder für die Entwicklung einer logischen Argumentationskette dienen. Bei allen Abschlussarbeiten, und insbesondere bei Masterarbeiten, basieren logische Argumentationsketten auf einer detaillierten Auseinandersetzung mit einem oder einigen wenigen akademischen Texten. Eine detaillierte Auseinandersetzung sollte sich insbesondere auf folgende Fragestellungen beziehen:

- Was wird in dem akademischen Text analysiert und wie?
- Was sind die (überraschenden) Resultate?
- Was sind die expliziten oder impliziten Annahme, die für die Analyse getroffen wurden?
- Wird der akademische Text in der Literatur kritisch hinterfragt? Existieren alternative Vorgehensweisen?

- Ergeben die Erkenntnisse Sinn (“Praxistest”)? Was ist die ökonomische Intuition der Ergebnisse?

Die kritische Diskussion, die Anwendung auf das Thema oder die Weiterentwicklung bearbeiteter akademischer Texte ist für die Masterarbeit von besonderer Wichtigkeit, da die Fähigkeit bereits vorhandenes Wissen auf andere Problemstellungen zu transferieren eine wesentlichen Determinante der Abschlussnote darstellt.

2.4. Fazit

Die Arbeit endet mit einer kurzen Rekapitulation des Inhalts, der wichtigsten Ergebnisse und deren Implikation für die Wissenschaft, Praxis und bestehende Regularien. Auch auf verwandte, oder sich aus Ihren Erkenntnissen ergebende und unbeantwortete Forschungsfragen kann hier hingewiesen werden. Darüber hinaus soll die Begrenzung der Allgemeingültigkeit Ihrer Erkenntnisse sowie mögliche Ansätze um diese zu überwinden Teil des Fazits sein.

2.5. Anhang

Der Anhang beinhaltet unterstützende Information, die jedoch nicht notwendig für das Verständnis der Abschlussarbeit sind. Grundsätzlich gehören alle Informationen, die notwendig für den Leser sind, um die Arbeit zu verstehen und der zugrunde liegenden Argumentationskette folgen zu können, in den Haupttext der Arbeit. Der Anhang darf nicht dazu missbraucht werden, Seitenbeschränkungen zu umgehen. Der Anhang enthält beispielsweise formelle Demonstrationen, Beispiele oder umfangreiche Zitate. Abbildungen und Tabellen, die wichtige Ergebnisse/Argumente darstellen, gehören in den Haupttext, und sind nicht auf die Seitenbegrenzung anzurechnen. Beinhaltet eine Masterarbeit drei Abbildungen und fünf Tabellen, die ungefähr sechs Seiten in Anspruch nehmen, erhöht sich die Seitenbegrenzung um sechs Seiten – auf 66 Seiten.

3. Formale Anforderungen

3.1. Struktur und Layout

Die folgende Reihenfolge gilt für die üblichen Bestandteile einer wissenschaftlichen Arbeit:

1. Titelblatt
2. Inhaltsverzeichnis
3. Abkürzungsverzeichnis
4. Symbolverzeichnis (gegebenenfalls)
5. Abbildungsverzeichnis (gegebenenfalls)
6. Tabellenverzeichnis (gegebenenfalls)
7. Haupttext (z.B. Einleitung, Literaturüberblick, Hauptteil, Fazit)
8. Anhang (gegebenenfalls)
9. Literaturverzeichnis
10. Rechtsprechungsverzeichnis
11. Ehrenwörtliche Erklärung

Titelblatt

Die Titelseite muss folgende Informationen beinhalten:

- Titel der Abschlussarbeit
- Art der Abschlussarbeit

- Autor
- Matrikelnummer
- Bezeichnung der Professur: Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Controlling

Ein Titelseitenbeispiel finden Sie im Anhang.

Haupttext

Unterteilen Sie den Haupttext in Kapitel. Zum Beispiel: 1. Einleitung, 2. Literaturüberblick, 3. Definitionen... Jedes Kapitel kann in weitere Unterkapitel und Abschnitte unterteilt werden um die Abschlussarbeit zu strukturieren. Jedes Strukturelement ist fortlaufend zu nummerieren und erscheint im Inhaltsverzeichnis. Eine Strukturebene ist nur dann gerechtfertigt, wenn mehr als zwei Elemente existieren. Beispielsweise muss auf Strukturebene 2.1 Strukturebene 2.2 folgen. Die Gliederungstiefe soll den Leser der Abschlussarbeit leiten, ohne jedoch die Lesbarkeit negativ zu beeinträchtigen. Als Faustregel gilt: Die Struktur ist wahrscheinlich zu fein, wenn durchschnittlich mehr als zwei Überschriften auf einer Seite zu finden sind. Die Struktur ist wahrscheinlich zu grob, wenn durchschnittlich mehr als 10 Seiten zwischen zwei Überschriften liegen. Grundsätzlich gilt, dass die Struktur nicht tiefer als vier Ebenen sein sollte. Das heißt, Kapitel, Unterkapitel, Abschnitt, Unterabschnitt (das gilt auch für Masterarbeiten). Kapitel und Abschnitte sollten auf einer neuen Seite beginnen, wenn auf der aktuellen Seite nur noch weniger als zwei Textzeilen verfügbar sind.

Layout und Platzbeschränkungen

Die Abschlussarbeit ist mit einem elektronischen Textverarbeitungsprogramm wie z.B. L^AT_EX, LibreOffice Writer, Mac Pages oder Microsoft Word zu verfassen. An jeder Seite des DIN A4 Blattes ist ein Seitenrand von 2,5 cm einzuhalten. Erstellen Sie den Textkörper in Schriftgröße 12 einer Serifen-Schriftart (z.B. Times New Roman) mit 1,5-fachen Zeilenabstand im Blocksatz. Gestalten Sie Kapitel, Unterkapitel, Abschnitt und Überschriften fett und leicht größer als der Fließtext (die meisten Textverarbeitungsprogramme bieten geeignete Formatvorlagen zur Gestaltung von Überschriften an). Die formalen Komponenten der Abschlussarbeit sind im Inhaltsverzeichnis linksbündig und

die korrespondierenden Seitenzahlen rechtsbündig auszurichten. Die Seitenbegrenzung (Seminararbeit 20 Seiten, Bachelorarbeit 30 Seiten, Masterarbeit 60 Seiten) bezieht sich auf reinen Text ohne Tabellen und Abbildungen. Die Seiten sind fortlaufend zu nummerieren. Die Seiten vor dem Haupttext (Inhaltsverzeichnis, Abkürzungsverzeichnis, Symbolverzeichnis, Abbildungsverzeichnis, Tabellenverzeichnis) sind fortlaufend mit römischen Ziffern zu nummerieren. Die Titelseite wird zwar als Seite gezählt, jedoch ist sie nicht zu nummerieren. Alle Seiten des Haupttextes sind mit arabischen Zahlen fortlaufend zu nummerieren.

Verzeichnisse

Die verschiedenen Verzeichnisse sollen den Leser dabei unterstützen, Abbildungen und Tabellen einfach zu lokalisieren und Abkürzungen nachschlagen zu können ohne dabei den ganzen Text durchsuchen zu müssen. Das Abkürzungsverzeichnis beinhaltet alle genutzten Abkürzungen in alphabetischer Reihenfolge. Dazu gehören sowohl eigendefinierte als auch gängige Abkürzungen (Zum Beispiel: “d.h.”) oder fachliche Abkürzungen (Zum Beispiel: “IFRS”). Führen Sie alle Abkürzungen, mit Ausnahme von üblichen Abkürzungen, bei ihrer ersten Verwendung im Text ein. Zum Beispiel: “ Das International Accounting Standards Board (IASB) hat...”

Das Gleiche gilt auch für das Symbolverzeichnis. Alle im Text genutzten Symbole, wie beispielsweise Buchstaben oder Zeichen für die Formulierung mathematischer Ausdrücke, sind sachgemäß einzuführen und im Symbolverzeichnis zu erklären. Zum Beispiel: “Der Umfang eines jeden Kreises (C) kann mithilfe der Formel $C = 2\pi \cdot r$ berechnet werden, wobei π eine mathematische Konstante und r den Radius des Kreises darstellt.” In diesem Beispiel sind die Symbole C , π , und r ins Symbolverzeichnis aufzunehmen:

Symbolverzeichnis	
C	Kreisumfang
π	Mathematische Konstante ≈ 3.1428
r	Kreisradius
...	

Die Erstellung eines Tabellen- und Abbildungsverzeichnis ist notwendig, wenn die Arbeit (inklusive Anhang) mehr als eine Tabelle oder Abbildung enthält. Die Verzeichnisse beinhalten die Abbildungs- bzw. Tabellennummer, die Bezeichnung sowie die korrespon-

dierende Seitenzahl.

Sonstiges

Weitere notwendige Anforderungen an die Abschlussarbeit sind eine konsistente und korrekte Anwendung fachlicher Ausdrücke, die grammatikalische und orthographische Richtigkeit sowie die Nutzung aussagekräftiger und insbesondere inhaltsbezogener Titel und Überschriften. Damit wird dem Leser das Verständnis der Arbeit erleichtert.

3.2. Zitationsregeln

Die Nutzung der Arbeiten Dritter, schriftlich oder verbal, in Textform, in graphischer oder tabellarischer Form oder in sonstiger Art und Weise ist wesentlicher Bestandteil wissenschaftlicher Arbeit. Dies gilt insbesondere für Abschlussarbeiten, da ein Großteil der Arbeit auf der kritischen Diskussion existierender Literatur basiert. Demnach ist jegliche Nutzung der Arbeit Dritter *explizit* kenntlich zu machen und als Zitat zu markieren. Dies ist sowohl Ausdruck wissenschaftlicher Sorgfältigkeit als auch persönlicher Gewissenhaftigkeit und Ehrlichkeit. Darüber hinaus gilt die sorgfältige Zitation als eines der wichtigsten Instrumente in den Sozialwissenschaften (wie Volks- und Betriebswirtschaftslehre) um starke Argumentationsketten aufbauen zu können, indem explizit die Erkenntnisse verschiedener Quellen miteinander verknüpft werden. Jegliches Fehlverhalten bei der Zitierung fremder Arbeiten im Rahmen einer Abschluss- oder Seminararbeit an der Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Controlling führt zu einer Wertung der Arbeit mit 5,0 (nicht bestanden). Zitationen müssen verifizierbar sein und die überwältigende Mehrheit der genutzten Literatur sollte akademischer Natur sein, d.h. Veröffentlichungen in einschlägigen wissenschaftlichen Zeitschriften. Lehrveranstaltungsunterlagen und Arbeitspapiere, die nicht öffentlich verfügbar sind oder undokumentierte Interviews und Vorträge können nicht genutzt werden. Des Weiteren sollte nach Möglichkeit auf sekundäres Zitieren verzichtet werden. Zum Beispiel ist: “Gemäß Smith (1997) erkennt Meyer (1994) einen positiven Zusammenhang zwischen...” ein Sekundärzitat von Meyer (1994). Wissenschaftliche Sorgfalt gebietet es, die Originalquelle zu konsultieren (Meyer (1994)) um sie direkt zitieren zu können. Sollte die Originalquelle nicht verfügbar sein, ist ein Sekundärzitat vereinzelt zulässig, so lange es als solche korrekt ausgewiesen wird. Der adäquate Ausweis für obiges Beispiel: “Mayer (1994) zitiert von Smith (1997)”. Nicht-akademische Quellen wie Zeitungsausschnitte oder Wikipedia-Einträge sollten sparsam und sehr vorsichtig eingesetzt werden – zum Beispiel zur Motivation des

Themas.

Verweise im Text und Literaturverzeichnis

Auf Zitationen wird durch Fußnoten verwiesen. Die Fußnoten sind fortlaufend zu nummerieren und in Schriftgröße 10 mit einzeiligem Zeilenabstand zu formatieren. Neue Textverarbeitungsprogramme bewerkstelligen dies automatisch. Des Weiteren sind Fußnoten Sätze – d.h. sie beginnen mit einem Großbuchstaben und enden mit einem Punkt. Die Position einer Fußnote bestimmt worauf sie sich bezieht. Normalerweise verweist eine Fußnote auf einen ganzen Satz. In diesem Fall ist sie direkt nach dem Punkt am Satzende zu positionieren. Bezieht sich die Fußnote jedoch nur auf ein einziges Wort, so ist die Fußnote direkt hinter dem Wort zu platzieren. Ein *direktes Zitat* ist durch Anführungszeichen hervorzuheben und mit einer Fußnote zu versehen, die präzise Angaben wie Autor(en), Jahr der Veröffentlichung und Seitenangabe beinhaltet. Zum Beispiel:

... "Corporate governance deals with the ways in which suppliers of finance to corporations assure themselves of getting a return on their investment."¹ ...

¹Shleifer and Vishny (1997), S. 737.

Das Zitat muss eine exakte Kopie des Originaltextes darstellen, auch wenn sich Sprachgebrauch und/oder Orthographie mit der Zeit verändert haben. Auch Akzentuierungen sind von der Originalquelle zu übernehmen. Eigene Hervorhebungen sind durch die Anmerkung "Hervorhebung durch Autor" in der Fußnote zu kennzeichnen. Zitiert wird grundsätzlich im Autor-Jahr Stil, d.h. Nachname(en), Veröffentlichungsjahr und Seitenangabe sind anzugeben. Nachname(en) und Jahr verknüpfen das Zitat mit dem korrespondierenden Eintrag im Literaturverzeichnis der Arbeit, das wiederum umfassendere Informationen über die Quelle liefert. Die Seitenangabe verweist auf die exakte Seite der Originalquelle, von der das Zitat entnommen wurde. Aber Vorsicht: Direkte Zitate sollten nur sehr sparsam verwendet werden. Eine wichtige Aufgabe akademischer Arbeit ist es, Ideen und Ansätze zu vergleichen, sie zu evaluieren und zu diskutieren. Paraphrasieren ist daher ein notwendiges Instrument um den intellektuellen Kern der betrachteten Ansätze und Ideen herauszuarbeiten.

Im Gegensatz zu direkten Zitaten paraphrasieren *indirekte Zitate* den Originaltext. Das heißt, die Aussage des Originaltextes wird mit eigenen Worten wiedergegeben.

Dementsprechend sind keine Anführungszeichen für das Hervorheben eines indirekten Zitats notwendig. Zum Beispiel:

... Die komplementäre Perspektive auf die Stakeholder-Theorie und die Legitimationstheorie sowie die Verknüpfung unternehmerischer Aktivitäten mit gesellschaftlichen Wertvorstellungen macht die Institutionstheorie zu einem wichtigen Faktor bei der wissenschaftlichen Betrachtung freiwilliger unternehmerischer Offenlegungsaktivitäten.² ...

²Vgl. Deegan and Unerman (2006), S. 296.

Die korrespondierende Fußnote beginnt mit einem "Vgl." (Vergleiche) oder "Siehe" und weist darauf hin, dass der Originaltext paraphrasiert wurde.

Angaben in den Fußnoten fungieren als Hinweise auf Einträge im Literaturverzeichnis. Diese Einträge verweisen auf die exakte Quelle der zitierten Informationen. Einträge in das Literaturverzeichnis müssen derart präzise sein, dass die Originalquelle zweifelsfrei identifiziert werden kann. Abhängig vom Typ der Quelle sind verschiedene Informationen notwendig. Im folgenden Beispiel wird anhand von Fußnoten innerhalb des Textes auf unterschiedliche Quellentypen verwiesen. Komplementiert wird das Beispiel durch die korrespondierenden Einträge im Literaturverzeichnis.

Der erste Satz zitiert einen Artikel aus einem wissenschaftlichen Journal.³ Der zweite Satz zitiert ein Textbuch.⁴ Der dritte Satz zitiert einen wissenschaftlichen Artikel aus einer Artikelsammlung.⁵ Der vierte Satz zitiert einen Zeitungsartikel.⁶ Der fünfte Satz zitiert eine Online-Quelle.⁷ Der sechste Satz zitiert zwei Gerichtsberichte.⁸ Der siebte Satz zitiert ein Gesetz.⁹ ...

³Siehe Chan (1999), S. 613.

⁴Christensen und Demski(2003).

⁵Hemmer (2007), S. 123.

⁶Lee, Page, und Mauldin (2014), S. 1.

⁷Siehe Europäische Kommission (2005).

⁸U.S. Supreme Court (1973) und Europäischer Gerichtshof (2002).

⁹Europäische Kommission (2008).

Literaturverzeichnis

Chan, D.K. (1999), *'Low-Balling' and Efficiency in a Two-Period Specialization Model of Auditing Competition*, Contemporary Accounting Research, Jg. 14 Nr. 4, S. 609-642.

Christensen, J.A. und J.S. Demski (2003), *Accounting theory - an information content perspective*, Boston: McGraw-Hill.

European Commission (2005), *Structures of the taxation systems in the European Union. Data 1995-2003*, http://www.eu.int/comm/taxation_customs/taxation/gen_info/economic_analysis/tax_structures/index.en.htm (10.01.2006).

Lee, C.E., J. Page, und W. Mauldin (2014), *U.S., China Reach New Climate, Military Deals*, The Wall Street Journal, 12. November 2014, S. 1.

Hemmer T. (2007), *On the subtleties of the principal-agent model*, in: Antle, R., F. Gjesdal, und P.J. Liang (Ed.), *Essays in accounting theory in honour of Joel Demski*, New York: Springer, S. 123-142.

Rechtsprechungsverzeichnis

Europäische Kommission, Commission Regulation (EC) No 1126/2008, 3. November 2008.

Europäischer Gerichtshof (2002), Fall C-324/00 Lankhorst-Hohorst GmbH gegen Finanzamt Steinfurt, Bericht des Europäischen Gerichtshofs 2002 I-11779.

U.S. Supreme Court (1973), *Roe v. Wade*, 410 U.S. 113, 1973.

Folgende Zitationsregeln finden Anwendung:

- Das Literaturverzeichnis ist in aufsteigender alphabetischer Reihenfolge nach dem Nachnamen des erstgenannten Autors zu sortieren. Das sekundäre Sortierkriterium ist das Jahr der Veröffentlichung. Sollte es mehrere Einträge für identische Autoren und Erscheinungsjahre geben, so sind diese durch Kleinbuchstaben zu trennen.

Koonce u. a. (2005),

Koonce u. a. (2005a) ...

- Die Nachnamen der Autoren bei Quellen mit bis zu drei Autoren werden vollständig in der Fußnote ausgeschrieben. Sollte die Quelle auf mehr als drei Autoren zurückzuführen sein, so wird der Nachname des erstgenannten Autors ausgeschrieben, gefolgt von einem “u. a.”. Im Literaturverzeichnis sind jedoch alle Namen aufzuführen.
- Bei Zeitungsartikeln wird, wenn möglich, direkt auf den Autor verwiesen. Ist kein Autor erkennbar, wird dies mit der Abkürzung o. V. (ohne Verfasser) ausgedrückt. Im Falle allgemein bekannter Zeitungen können Abkürzungen genutzt werden (z.B. WSJ, NYT, FT).
- Online Ressourcen verfügen üblicherweise über keine Seitennummerierung. Deshalb ist zusätzlich zu den üblichen Informationen (Autor, Titel, Jahr) im Literaturverzeichnis der entsprechende Link und das Zugriffsdatum anzugeben. Insbesondere die Angabe des Zugriffsdatums ist wichtig, da viele Internetseiten ständigen Änderungen und Aktualisierungen unterliegen.
- Wenn Gerichtsberichte zitiert werden, sind folgende Informationen anzugeben: Gericht, exakte Angabe der Informationsquelle, die erste Seite des Berichts und, gegebenenfalls, die Seitenzahl in runden Klammern auf die sich bezogen wird. Für obiges Beispiel wird der offiziellen US-amerikanischen und europäischen Zitationsart gefolgt:

U.S. Supreme Court (1973), Roe gegen Wade, 410 U.S. 113 (1973).

Die Zitation besagt hier, dass der Fall “Roe gegen Wade” der 410. Auflage der US-amerikanischen Gerichtsberichte, beginnend auf Seite 113, entnommen wurde. Das Gerichtsurteil wurde 1973 gefällt.

Europäischer Gerichtshof (2002), Fall C-324/00 Lankhorst-Hohorst GmbH gegen Finanzamt Steinfurt, Bericht des Europäischen Gerichtshof 2002 I-11779.

Hier besagt die Zitation, dass der Fall “Lankhorst-Hohorst GmbH gegen Finanzamt Steinfurt” in der Auflage für 2002 des Europäischen Gerichtshofs, beginnend auf Seite I-11779, zu finden ist.

- Quellen bei denen keine Autor aufgeführt wird, finden Eingang in das Literaturverzeichnis unter “unbekannter Autor” oder ebenfalls unter “o. V.”

3.3. Tabellen, Abbildungen und Formeln

Tabellen und Abbildungen stellen ein hervorragendes Mittel dar, um Informationen komprimiert darstellen zu können. Nichtsdestotrotz sollte sich auf deren Inhalt im Fließtext bezogen werden. Der Leser sollte sich nicht fragen müssen, was die Tabelle bzw. die Abbildung eigentlich aussagt. Tabellen und Abbildungen sind fortlaufend durchnummerieren und in das Tabellenverzeichnis und Abbildungsverzeichnis einzubinden. Abbildungen und Tabellen, die aus fremden Arbeiten übernommen wurden sind dementsprechend zu kennzeichnen, indem ein Verweis dem Abbildungs- bzw. Tabellentitel hinzugefügt wird. Zum Beispiel: “Quelle: Baxter/Spinney (1975), S. 31”. Ähnlich sind Tabellen und Abbildungen, die auf der Arbeit Dritter basieren zu kennzeichnen. Dem Verweis in der Tabellen- bzw. Abbildungsüberschrift ist ein “In Anlehnung an...” hinzuzufügen. Das bedeutet, dass der Autor der Arbeit auf jede Abbildung bzw. Tabelle Urheberschaft geltend macht, die nicht als die Arbeit Fremder kenntlich gemacht wurde.

Abbildungen und Tabellen werden mit Nummern versehen um im weiteren Verlauf der Arbeit auf sie verweisen zu können: “Abbildung 3.1 zeigt eine einfache Lotterie mit positivem Erwartungswert für alle $p > 0$.”

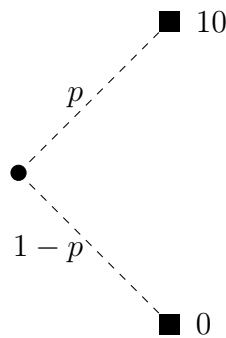


Abbildung 3.1.: Einfache Lotterie

Insbesondere für die Diskussion analytischer und empirischer Literatur ist die Nutzung mathematischer Ausdrücke notwendig. Die meisten Textverarbeitungsprogramme bieten hierfür Editoren, die eine geeignete Darstellung ermöglichen. Umfangreichere und/oder

wichtige mathematische Ausdrücke wie Gleichungen oder Matrizen sind zu nummerieren:

$$C = \pi \cdot d \quad (3.1)$$

$$= 2\pi \cdot r \quad (3.2)$$

So kann im Text auf eine bestimmte Formel verwiesen werden: “Der Umfang eines Kreises kann mithilfe seines Durchmessers (Gleichung (3.1)) oder mithilfe seines Radius (Gleichung (3.2)) berechnet werden.”

3.4. Abgabe der Arbeit

Bevor die Arbeit abgegeben wird, sollten Sie kontrollieren, ob

- die Literaturverweise im Text korrekt sind und mit den Angaben im Literaturverzeichnis übereinstimmen
- das Literaturverzeichnis keine Einträge beinhaltet, die nicht im Text genutzt wurden
- die Einträge in die verschiedenen Verzeichnisse vollständig und korrekt sind.

Die meisten Textverarbeitungsprogramme ermöglichen eine automatische Erstellung des Inhaltsverzeichnisses, des Abbildungs- und Tabellenverzeichnisses sowie des Literaturverzeichnisses. Nutzen Sie diese Funktion, um potentiellen Fehlern vorzubeugen. Des Weiteren hilft eine abschließende Überprüfung des gesamten Textes ein fehlerhaftes Layout, wie z.B. Überschriften am Seitenende, zu identifizieren und zu korrigieren.

Die Arbeit ist vor Ablauf der Abgabefrist in gedruckter und elektronischer Form abzugeben. Befestigen Sie bitte eine CD-ROM mit der elektronischen Kopie der Arbeit in einer Schutzhülle an der Rückseite (innen) der Abschlussarbeit. Abschlussarbeiten sind im Prüfungssekretariat oder im Service Center abzugeben. Seminararbeiten können in den Briefkasten auf C2 eingeworfen oder bei Frau Guttwein (Q5.322, 12:30 - 16:00 Uhr) abgegeben werden. Sowohl Abschlussarbeiten als auch Seminararbeiten sind einseitig auszudrucken. Ausgedruckte Bachelor- oder Masterarbeiten sind entweder als Hard- oder Softcover zu binden. Seminararbeiten können auch in einem Büroordner abgegeben werden. Die CD-ROM hat zudem Kopien der zitierten Literatur zu enthalten, sofern diese elektronisch verfügbar sind.

Teil jeder Abschlussarbeit ist die unterschriebene (keine Kopie der Unterschrift!) Ehrenwörtliche Erklärung. Die Erklärung versichert sowohl, dass die Abschlussarbeit ohne die Hilfe Fremder angefertigt wurde, als auch, dass alle verwendeten Quellen im Literaturverzeichnis angegeben wurden. Die aktuelle Ehrenwörtliche Erklärung lautet folgendermaßen:

Ehrenwörtliche Erklärung

Ich versichere durch eigenhändige Unterschrift, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne unerlaubte Hilfe Dritter angefertigt habe. Alle Stellen, die inhaltlich oder wörtlich von Anderen übernommen wurden, sind kenntlich gemacht. Diese Arbeit lag in gleicher oder ähnlicher Weise noch keiner Prüfungsbehörde vor und wurde bisher noch nicht veröffentlicht. Ich bin mir darüber bewusst, dass bei Abgabe einer falschen Erklärung die Prüfung als nicht bestanden gilt. Im dringenden Verdachtsfall kann meine Arbeit unter Zuhilfenahme des Dienstes 'Turnitin' geprüft werden. Dabei

erlaube ich die Ablage meiner Arbeit im institutsinternen Speicher

erlaube ich keine Ablage meiner Arbeit.

Unabhängig vom Ergebnis der Prüfung durch 'Turnitin' wird immer eine individuelle Prüfung und Bewertung der Arbeit vorgenommen. Darüber hinaus wird der Inhalt der Arbeit Dritten nicht ohne meine ausdrückliche Genehmigung zugänglich gemacht.

Unterschrift, Ort, Datum

A. Musterdeckblatt



UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Professur für Betriebswirtschaftslehre,
insbesondere Controlling

Masterarbeit

Das ist der Titel der Masterarbeit

Und das der Untertitel (wenn es einen gibt)

vorgelegt bei
Prof. Dr. Michael Ebert

Betreuer:
Name des Betreuers

Abgabetermin:
13. Februar 2017

Verfasser
Strasse
PLZ Ort

Matrikelnummer: 0123456
0175 00 11 22 3
E-Mail-Adresse